

NaturFreunde und BI Wald und Wasser – kontra - Steinbrucherweiterung in Gundelsheim

*Themenwanderung rund um den Steinbruch zum Thema „Rohstoffsicherung
und Wasserversorgung“*



Als Wanderleiter begrüßte Johannes Müllerschön am Bahnhof in Gundelsheim zahlreiche Mitwanderer, darunter den jüngsten Mitwanderer mit 6 Jahren und den ältesten Teilnehmer aus Hüffenhardt mit stolzen 88. In Anspielung auf den Video-Eklat mit Ministerpräsident Kretschmann zitierte er die Heilbronner Stimme vom Vortag: „Unrechtmäßige Werbung zur Steinbrucherweiterung in Gundelsheim“. Er wolle statt dessen eine rechtmäßige Werbung gegen die Erweiterung, stellte er klar.

Um den Dialog unter den Wandernden zu ermöglichen, wurden zwei Vertreter pro Steinbrucherweiterung kurz vorgestellt und zwei Vertreter der zahlreich vertretenen BI Wald und Wasser. Ebenso wurden drei Vertreter aus der Politik namentlich begrüßt, MdL Armin Waldbüßer (Grüne), Sieghart

Brenner (Naturfreund und Vorsitzender der SPD-Seniorengruppe) und der Stv Vorsitzende der CDU in Gundelsheim Niels Beckmann.



An der Abräumkante im Wald gab es dann eine lebendige und kontroverse, aber sachliche Debatte vor allem zum Thema Gutachten und Transparenz. BI Vertreter trugen ihre Sorgen um den Erhalt der Wasserreserven vor und äußerten Zweifel an den bisher öffentlich bekannten, entsprechenden Gutachten. Müllerschön forderte die Offenlegung aller vorhandenen Gutachten, unabhängig von der Frage, wer diese bezahlt und in Auftrag gegeben hat. Armin Waldbüßer bot an zu vermitteln und das Anliegen der BI Wald und Wasser nach mehr Transparenz, eventuell auch im Gespräch mit Bürgermeisterin Heike Schokat, zu unterstützen.

Eine Gundelsheimerin machte deutlich, dass es nach dem eindeutigen Beschluß des Gemeinderats jetzt gut sein sollte und der Steinbruchbetrieb bws Ruhe geben solle, wie vor langer Zeit schon zugesagt.



Unterwegs lieferte ein engagierter Waldbesitzer noch ein hervorragendes Fotomotiv für ein (Teil-) Gruppenbild.



Nach knapp 10 km Wanderung gab es dann für Befürworter und Kritiker der Steinbrucherweiterung am Grillplatz Sauwiese Grillkäs und -würste, Zwiebelkuchen, Hefezopf und Getränke, organisiert von einem Wald und Wasser Team. Nur der CDU-Vertreter Niels Beckmann wurde von den beiden Grillmeistern Moritz und Robin enttäuscht. Sein (scherzhafter) Einspruch: „Habt ihr keine schwarze Würst? Aus politischen Gründen kann ich keine Rote essen“ - blieb unerfüllt.

Müllerschön bedankte sich gegen Ende farben- und parteiübergreifend beim Versorgungsteam und bei allen Teilnehmenden. Er will das Format Themenwanderung (Wandern und Politik, NaturFreunde in Bewegung) nächstes Jahr fortsetzen.

Während der gemütlichen Abschlußhocketse wurden dann noch 10 Unterschriften gesammelt unter den Volksantrag "Landschaft bewahren statt Zukunft verbauen - Stoppen wir den Flächenfraß in Baden-Württemberg."

Berichterstatter: Johannes Müllerschön



Sonstige Bekanntmachungen

Naturfreunde im Heilbronner Land

Naturfreunde wandern – Themenwanderung „Rohstoffsicherung und Wasserversorgung“ im Gundelsheimer Wald
Wir treffen uns um 11.00 Uhr am Bahnhof in Gundelsheim und wandern rund um den ziemlich versteckten Steinbruch im Gundelsheimer Wald. Dieser soll aktuell erweitert werden, ca. 10 ha klimarelevanter Wald soll gerodet werden. Abgebaut wird dort seit ca. 60 Jahren Muschelkalk bis in eine Tiefe von 80 Metern. Grundwasserquellen versiegen.

Die Erweiterung ist vor Ort umstritten. Nach ursprünglichem Sachstand sollte 2024/25 Schluss sein. Bei der Wanderung (7 bis 10 km) genießen wir den herrlichen noch existierenden Wald

und informieren uns über den aktuellen Stand. Dabei begleiten uns als Experten für den Gundelsheimer Wald Mitglieder der örtlichen BI „Wald und Wasser“. Eingeladen sind auch die Landtagsabgeordneten Isabell Huber CDU, Armin Waldbüßer (Grüne) und Klaus Ranger (SPD).

Bei einem Abschluss-Grillen ab ca. 14.00 Uhr auf der Sauwiese ist in entspannter Atmosphäre eine Erörterung der Erweiterungspläne geplant.

Anmeldung und weitere Infos bei Johannes und Hildegard Müllerschön, Tel. 07136/4280 oder johmuellerschoen@web.de.



Sonstige Bekanntmachungen

Interessengemeinschaft Wald und Wasser Gundelsheim

Themenwanderung „Rohstoffsicherung und Wasserversorgung“

Am Sonntag, 24. September 2023 veranstalten die Naturfreunde Heilbronn eine Wanderung zum Thema „Rohstoffsicherung und Wasserversorgung“ im Gundelsheimer Wald zu der auch unsere Interessengemeinschaft eingeladen ist. Treffpunkt ist um 11.00 Uhr am Bahnhof Gundelsheim. Im Anschluss ist ab etwa 14.00 Uhr auf der Sauwiese ein Informationsaustausch bei einem Imbiss mit Erfrischungsgetränken geplant.

Anmeldungen bitte bei: Johannes Müllerschön unter Tel. 07136/4280 oder johmuellerschoen@web.de.

Weitere Informationen gibt es unter <https://www.naturfreundeheilbronn.de> und <https://www.bund-heilbronn-franken.de>. IG Wald und Wasser Gundelsheim

Presseauswertung rund ums Thema Steinbrucherweiterung und Themenwanderung der NaturFreunde

Heilbronner Stimme 23.9.23 Seite 25

Ministerium widerspricht Video

Steinbruchbetreiber verwendet Kretschmann-Interview als Werbung

Von unserer Redakteurin
Julia Haaga

GUNDELSHEIM Die Baden-Württembergischen Steinbruchbetriebe (bws) halten an ihrer geplanten Erweiterung fest. Dafür haben sie im Internet mit einem Film geworben, in dem auch Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu Wort kommt. Davon allerdings wusste das Staatsministerium nach eigener Aussage nichts. Es geht um die zehn Hektar Stadt- und Staatswald, die für den geplanten Abbau weichen sollten.

Ablauf Der Gemeinderat hatte der bws eine Absage erteilt. In einem Imagefilm, den der Betreiber veröffentlichte, äußerte sich nun Kretschmann lobend zur lokalen Rohstoffgewinnung. Das Video wurde zwar schnell wieder aus dem

Netz genommen, das Gespräch darüber ging in Gundelsheim weiter.

Das Material stamme aus einer Festansprache bei der Feier zum 75-jährigen Jubiläum des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) vom 29. September 2021, bei der Ministerpräsident Kretschmann eingeladen war, erklärt Geschäftsführer Thomas Reißwenger auf *Stimme*-Anfrage. Um den Ministerpräsidenten vor seiner Festansprache anzukündigen, habe eine Produktionsfirma ein Interview geführt. „Es ging um die Roh- und Baustoffindustrie in Baden-Württemberg, die Biodiversität von Abbaustätten sowie um die Bedeutung des Bürgerdialogs.“ Die gleiche Produktionsfirma hat auch den Imagefilm der bws produziert. Das Staatsministerium teilt mit, dass die Aufnahmen bereits im Jahr

vorher entstanden seien – „im Rahmen eines Interviews mit dem Ministerpräsidenten anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des ISTE“. Von der Wiederverwertung wusste man nichts: Es „war nicht bekannt, dass die Aufnahmen auch in dem Film der bws zur geplanten Erweiterung verwendet werden“. Ministerpräsident Kretschmann stehe zu allem, was im Rahmen des Interviews gesagt wurde, „aber er würde es für falsch halten, bei dieser regionalen Entscheidung den Eindruck zu erwecken, Partei zu ergreifen“.

Politik Imagefilm-Produzent Søren Eiko Mielke erklärt, dass alle Aussagen des Films ihre Gültigkeit behielten und „auch ohne die generellen Aussagen des MPs zur Bedeutung der Rohstoffindustrie in Baden-Württemberg, die aus dem Archiv stammten“ funktionierten. „Unser Ziel mittels der Archiv-Interviewsequenzen mit dem Ministerpräsidenten war es, die generelle Bedeutung der Rohstoffindustrie für Baden-Württemberg in unseren Film mit einfließen zu lassen“, teilt die bws mit. Linke-Regionalrat Johannes Müllerschön, der am Sonntag eine Themenwanderung zur Steinbrucherweiterung führt, ist froh darüber, „dass das Video nicht authentisch ist. Das hätte mein Demokratieverständnis schon beschädigt.“ Auch Grünen-Landtagsabgeordneter Armin Waldbüßer ist mit von der Partie, um sich ein Bild zu verschaffen.



Der Steinbruch soll erweitert werden. Um dafür zu werben, hat der Betreiber in einem Video ein altes Kretschmann-Interview verwendet.

Foto: Ralf Seidel

Region

Unrechtmäßige Werbung zur geplanten Steinbruch-Erweiterung in Gundelsheim. Seite 25

Ankündigung auf Seite 1 der H St vom 23.9.23

Wird der Steinbruch doch noch erweitert?

Gundelsheimer Gemeinderäte kritisieren Imagefilm mit Ministerpräsident Kretschmann – bws hält an den Ausbauplänen fest



Artikel aus der Rhein-Neckarzeitung vom 15.9.23



Von Caspar Oesterreich

Gundelsheim. Das Nein des Gundelsheimer Gemeinderates war eindeutig: Mehrheitlich sprachen sich die Räte nach hitziger Debatte Ende März gegen die Verpachtung von knapp fünf Hektar Stadtwald und damit auch gegen die Erweiterung des Gundelsheimer Steinbruchs aus (die RNZ berichtete). Zu groß waren die Bedenken, dass der Abbau von Muschelkalk östlich des aktuellen Betriebs die Wasserversorgung der Stadt verschlechtern könnte.

Die baden-württembergischen Steinbruchbetriebe (bws) sehen das anders und halten weiter an ihrem Vorhaben fest. Insgesamt zehn Hektar Stadt- und Stadtwald sollen für die neue Abbaufläche weichen und den Betrieb in Gundelsheim für bis zu 25 weitere Jahre sichern. Laut der Interessensgemeinschaft „Wald und Wasser Gundelsheim“ hatte das Unternehmen 2018 auf einer Informationsveranstaltung im katholischen Gemeindehaus zwar versprochen, sich an jede Entscheidung des Gemeinderates in dieser Sache zu halten. Doch das scheint mittlerweile vergessen.

Den Genehmigungsantrag für den erweiterten Abbau hat bws bisher nicht zurückgezogen. Er sei „in Bearbeitung“, wie das Landratsamt Heilbronn bestätigt. Und auch in einem knapp 30-minütigen, erst Mitte August veröffentlichten Imagefilm propagier(t)en die Steinbruchbetriebe das Vorhaben munter weiter – samt lobenden Worten für die regionale Rohstoffgewinnung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Aber hat die beabsichtigte Erweiterung überhaupt noch eine Chance? Immerhin hat sich die Mehrheit der Gundelsheimer Gemeinderäte klar dagegen ausgesprochen, dem Unternehmen den Abbau im Stadtwald zu ermöglichen.

Als einzige Option bleiben aktuell die 5,2 Hektar Stadtwald übrig, wobei das Areal nur über den städtischen Wald erreichbar wäre. Danach gefragt, schweigt man bei bws: „Bitte sehen Sie es mir nach, dass wir uns momentan nicht über Pressemidien weiter äußern möchten“, schreibt Christa Szenkler, Leiterin der Abteilung Umwelt und Rohstoffe bei bws, per E-Mail. Wie weit die Verhandlungen über den Abbau im Stadtwald fortgeschritten sind, konnte auch Dieter Hellmann, Leiter des Forstbezirks Odenwald bei ForstBW, nicht zeitnah beantworten. „Der Kollege aus dem Liegenschaftsamt, der das Verfahren bei uns betreut, ist noch im Urlaub“, erklärt er am Telefon.

In Teilen des Gemeinderats wird derzeit spekuliert, dass man bei den baden-württembergischen Steinbruchbetrieben schlicht auf Zeit spielt. Im kommenden Jahr stehen schließlich die Kommunalwahlen an. Sollten sich dann die Mehrheitsverhältnisse im Stadtparlament ändern, könnte Bürgermeisterin Heike Schokatz die Steinbrucherweiterung wieder auf die Tagesordnung setzen, so die Befürchtung der Kritiker.

Dass die Rathauschefin Befürworterin der Erweiterung ist, wurde bei der Sitzung Ende März mehr als deutlich: Nach-

Vide
offline g

dem Schokatz den damaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden Armin Englert für befangen erklärt und in den Zuschauer-raum verbannte hatte, gab sie bws-Geschäftsführer Baptist Schneider vor der Abstimmung die Möglichkeit, die Vorteile einer Erweiterung aufzuzählen. „Das gebührt das gute Miteinander, die bws ist immerhin unmittelbar betroffen“, erwiderte Schokatz damals auf den Widerspruch aus verschiedenen Fraktionen.

Was einigen Räten mindestens genauso sauer aufstößt, sind die Aussagen von Winfried Kretschmann in dem aufwendig produzierten, mit Luftaufnahmen und emotionaler Musik unterlegten Image-

deo
gestellt

film der bws. Voll des Lobes spricht der Ministerpräsident über regionalen Rohstoffabbau und die damit verbundenen kurzen Transportwege. Und auch die Aufforstung mit klimaresistenteren Bäumen nach dem Abbau sei eine tolle Sache. Ferner kommen einige als unabhängig bezeichnete Gutachter in dem Film zu Wort, die eine Gefährdung der Waldwiesenquellen ausschließen und stattdessen zahlreiche Vorteile für die Natur durch den Steinbruch betonen. Das ablehnende Votum des Gemeinderates wird allerdings mit keiner Silbe erwähnt.

„Der Streifen ist klasse gemacht, gute Werbung für unsere Stadt“, sagt Gemeinderat Ulrich Heinz. Dass der Ministerpräsident trotz einer demokratisch getroffenen Entscheidung scheinbar zur Erweiterung Stellung bezieht, sei aber „ein Unding. Da fühlt man sich schon ziemlich auf den Schlipps getreten.“

Gemeinderat Jürgen Koß äußert sich „schockiert von den Aussagen Herrn Kretschmanns – sofern sie die bws nicht aus dem Zusammenhang gerissen hat“. Ein Ministerpräsident dürfe kommunalpolitische Entscheidungen nicht ignorieren und sich stattdessen auf die Seite eines privatwirtschaftlichen Unternehmens stellen. Faiza Schardey schrieb Kretschmann sogar direkt an: „Wie kommt es dazu, dass Sie sich hier involvieren?“, wollte die Gemeinderätin wissen. Von einem grünen Ministerpräsidenten erwarte man „als Wähler und Bürger eine differenzierte Stellungnahme auch unter Einbeziehung der Werte des Naturschutzes“.

Mit diesen Vorwürfen konfrontiert, teilt eine Regierungssprecherin mit: „Die Aufnahmen sind im Rahmen eines Interviews am 23. September 2020 anlässlich des Jubiläums des Industrieverbands Steine und Erden entstanden. Dem Staatsministerium war nicht bekannt, dass die Aufnahmen im vorliegenden Sinne verwendet werden.“ Grundsätzlich stehe der Ministerpräsident zu allem, was im Interview gesagt wurde. Aber er halte es für falsch, „bei dieser regionalen Entscheidung den Eindruck zu erwecken, Partei zu ergreifen“. Die bws habe „dafür vollstes Verständnis gezeigt und angeboten, die Ausschnitte aus dem Film zu entfernen“.

Gestern Nachmittag war das Video auf Youtube schon nicht mehr abrufbar. Man habe „nie die Intention gehabt, die Aussagen Kretschmanns in Bezug zur Gundelsheimer Steinbrucherweiterung zu stellen“, äußert sich Szenkler dann doch noch. Vielmehr sollten sie als „überregionale Einordnung“ dienen.

HST 27.9.23

Muschelkalk nutzen oder Natur schützen

Naturfreunde machen bei Themenwanderung ihr Anliegen deutlich, den Wald um den Steinbruch zu bewahren

Von Rudolf Landauer

GUNDELSHEIM Die Betreiberfirma des Gundelsheimer Steinbruchs, die baden-württembergischen Steinbruchbetriebe BWS, will das Rohstoffvorkommen Muschelkalk im Wald bei Gundelsheim weiter nutzen und dafür das bestehende und seit 60 Jahren betriebene Abbaugelände im Norden der Stadt erweitern. Naturfreunde möchten gerade das verhindern und wollen den Wald schützen. In jüngster Zeit gab es dazu, wie berichtet, etliche Kontroversen, die auch die kommunale und die Landespolitik beschäftigten.

Rohstoff Jetzt luden die Naturfreunde zu einer Themenwanderung zu dieser Problemstellung ein. Auf der rund zehn Kilometer langen Tour war es allerdings nur an zwei Stellen möglich, Blicke in den Steinbruch zu werfen, ansonsten war man im Wald unterwegs. Wanderführer waren Johannes Müller-

schön, Naturfreund und Mitglied der Partei der Linken, und seine Frau Hildegard. Rund 50 Personen nahmen an der Wanderung teil, Start war am Bahnhof Gundelsheim. Von den drei eingeladenen Abgeord-

neten des Landtags Baden-Württemberg nahm Armin Waldbüßer von den Grünen teil. Nils Beckmann, Professor Manfred Muhler und Klaus Müller waren vom CDU-Stadtverband dabei.



Die Betreiberfirma BWS beabsichtigt, das Rohstoffvorkommen Muschelkalk zu nutzen und möchte in das Waldgebiet (oben) hinein erweitern. Foto: Rudolf Landauer

Zu den Aussagen von Ministerpräsident Kretschmann, die in einem Imagefilm zur Rohstoffgewinnung von BWS verwendet wurden, fiel kein Wort. Die Leiterin Umwelt und Rohstoffe, Diplomgeografin Christa Szenkler von BMK Talheim ist auch für Gundelsheim zuständig und war bei der Tour dabei. „Wir haben in den Erweiterungsgebieten Bohrungen in tiefe Schichten niedergebracht und in Abstimmung mit den Behörden darin Merk- und Farbversuche mit zugelassenen Farbstoffen unternommen, die durchweg ohne die geringsten Auswirkungen im Grundwasserbereich blieben“, sagte Szenkler und fügte hinzu, dass BWS mehr als 100 Prozent der benötigten Waldflächen ersetzen und alles mit den Forstbehörden abgestimmt werde, auch bezüglich der Baumarten und Mengen.

Gutachten Im Gemeinderat sprach man sich mehrheitlich gegen die Verpachtung von knapp fünf Hektar

Stadtwald und damit auch gegen die Erweiterung des Steinbruchs aus. BWS bleibt aber dran und hat umfangreiche Untersuchungen zum Thema Grundwasserschutz durchführen lassen. Laut Johannes Müllerschön beabsichtige man nicht mit Pro und Kontra zu arbeiten, sondern nach Lösungen zu suchen und wolle, dass Gutachten öffentlich gemacht und gegengelesen werden. „Wir möchten keine Auseinandersetzung, sondern Begegnung auf Augenhöhe und Einbeziehung der Menschen vor Ort“, sagte er.

Der ehemalige Ortsvorsteher von Böttingen und Ex-Stadtrat Klaus Mayer fügte hinzu: „In der Geologie heißt es, vieles basiere auf Annahmen. Wir wissen daher nicht, was in 20 Jahren geschieht.“ Mayer zitierte aus einem Schreiben des verstorbenen Gundelsheimer Bürgermeisters Lothar Oheim vom 17. Juli 2002, in dem bezüglich der Restnutzung im Steinbruch stehe: „Eine weitere Nutzung ist nicht vorgesehen.“